

Musikalische Perlen zum Advent im Schloss

Das Orchester «concento stravagante» konzertierte am letzten Freitag im Rittersaal des Schlosses Rapperswil. Mit einigen weniger bekannten Werken überzeugte das Ensemble in jeder Beziehung.

Seit 20 Jahren tritt das Orchester «concento stravagante» mit Adventskonzerten an die Öffentlichkeit und begeistert ein immer grösser werdendes Publikum mit seinen klug zusammengestellten Programmen. Das war diesmal nicht anders.

Unter der Leitung des mitspielenden Violinisten Jens Lohmann brachte das Streichorchester ganz im Sinne seines Namens, «wunderliche Harmonie», Werke aus dem Barock, der Romantik, der Moderne und aus dem Fundus der Zigeunermusik zur Aufführung. Vorweg sei grundsätzlich festgehalten, dass die Musikerinnen und Musiker mit ihrem sonoren, ausgeglichenen Orchesterklang höchste Erwartungen erfüllen. Sowohl technisch wie dynamisch sind die Werke bis ins Detail erarbeitet. Diese hervorragende Umsetzung der Intuitionen der Komponisten findet den Weg leicht zu den Zuhörenden und bewirkt eine gegenseitige Verständigung zwischen Ausführenden und Zuhörenden.

Das Violoncello im Zentrum

Nach der Einleitung mit einer Traummelodie für Solo-Violine und Orchester, begleitet von weihnachtlichen Glockenklingen, erfreute das Konzert für vier



Polina Yarullina begeistert mit ihrem seelenvollen, innigen und sonoren Spiel in «Kol Nidrei», für Cello und Streicher, von Max Bruch. Bild Hansjakob

Geigen und Orchester in h-Moll von Antonio Vivaldi. Das sehr akzentuiert, rasch und virtuos gespielte Werk überzeugte in allen Belangen.

Neben Jens Lohmann bewährten sich die Geigerinnen Susanna Unseld, Monika

Risi und Angelika Caspar mit ihren Soli. Einen besonderen Genuss bereiteten die beiden Cellistinnen Polina Yarullina und Joanna Sira.

Beide Musikerinnen sind mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden und ge-

stalten ihre Vorträge mit innerem Feuer, einer eindrücklichen Tongebung und stупender Technik.

Emotional, aus innerster Seele, spielte die Russin Polina Yarullina den Solopart in «Kol Nidrei», dem jüdischen Ge-

bet von Max Bruch. In der virtuos besetzten Rhapsodie für Cello und Streicher begeisterte die griechische Cellistin Joanna Sira. Das horrende Tempo, zusammen mit dem Orchester mit Leichtigkeit gespielt, erfasste das Publikum, was sich im begeistertsten Applaus deutlich zeigte.

Brahms und die Zigeuner

Nach dem intensiven Allegretto aus dem Quintett in G-Dur von Johannes Brahms wandte sich das Orchester mit «Flieg im Schlitten» von Jenő Mértý der Zigeunermusik zu, gefolgt von einer traditionellen Czardas. Dabei war unschwer zu erkennen, dass sich Brahms bei seinen ungarischen Tänzen dieser Vorbilder bedient hatte. Mit spürbarer Freude ging es weiter mit den «Transsilvanischen Tänzen» von Sandor Veress, wobei das Orchester seine Virtuosität eindrücklich demonstrierte.

Das abschliessende Concerto grosso von Francesco Manfredini liess das einmalige Konzert in weihnachtlicher Harmonie ausklingen. Der stürmische Applaus war Ausdruck grosser Dankbarkeit für dieses musikalische Adventsgeschenk.